



**NEIN** zum Stadtparlament!

**DAS STADTPARLAMENT**

• lähmt die Stadt

• blockiert die Verwaltung

• führt zu höheren Steuern

**Erfolgsmodell Rapperswil-Jona nicht gefährden!**

**Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Rapperswil-Jona**

*An der Bürgerversammlung vom 10. Juni wird abschliessend über die Einführung eines Stadtparlaments und damit über die Abschaffung der Bürgerversammlung entschieden (19.30 Uhr, Sporthalle Grünfeld, Jona).*

*130 Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik bitten Sie, diese Versammlung zu besuchen und die Initiative abzulehnen.*

*Wir leben an einem sehr attraktiven Wohn- und Arbeitsort mit hoher Lebensqualität – und im kantonalen Vergleich mit tiefen Steuern. Ein Erfolgsmodell, dem wir Sorge tragen sollten.*

*Wenn die Bürgerversammlung abgeschafft wird und wir Bürger von der politischen Mitsprache ausgeschlossen sind, steht zu viel auf dem Spiel. Der Blick auf die anderen Parlaments-Städte zeigt dies: Parlamente bremsen die Dynamik einer Stadt, weshalb beispielsweise Rorschach und andere Orte das Parlament wieder abgeschafft haben. Zudem belegen die tiefen Wahlbeteiligungen das geringe Interesse an den jeweiligen Parlamenten. Und schliesslich haben nicht umsonst alle kantonalen Parlaments-Städte einen um über 30 Prozent höheren Steuerfuss als unsere Gemeinde (Rapperswil-Jona 90%, Gossau 126%, Wil 129%, St. Gallen 144%).*

*Es fragt sich, warum wir die bisher für unsere Stadt erfolgreiche Bürgerversammlung ohne ersichtliche Gründe aufgeben sollen?*

*Nachfolgend finden Sie die Nachteile eines Stadtparlaments aufgeführt. Wir danken Ihnen, wenn Sie sich damit auseinandersetzen und die Parlaments-Initiative an der Bürgerversammlung ablehnen.*

*Mit freundlichen Grüssen*

**Komitee «Nein zum Stadtparlament»**

*Yvonne Suter, Präsidentin CVP Rapperswil-Jona  
Martin Stöckling, Präsident FDP Rapperswil-Jona  
Max Winiger, Malermeister Rapperswil-Jona*

**Nehmen Sie an  
der Bürgerversammlung teil:  
10. Juni um 19.30 Uhr,  
Sporthalle Grünfeld, Jona**



## Ein Stadtparlament lähmt unsere Stadt

### Das Parlament hätte viele negative Auswirkungen auf Rapperswil-Jona:

#### Warum sollen 36 Parlamentarier besser sein?

Die Parlaments-Initiative verlangt die Abschaffung der Bürgerversammlung. Dazu stellt sich die Frage: Warum sollen 36 Parlamentarier die Stadt besser vertreten und besser entscheiden als die Bürgerversammlung mit rund 350 Besuchern?

Das Parlament von St. Gallen hat z. B. fast zwei Jahrzehnte die Erneuerung des Marktplatzes geplant und zwei Projekte verabschiedet. Das Stimmvolk hat aber beide Vorschläge hoch verworfen. Wie effizient war also das Parlament?

**Die Bürger sind kompetent – die Bürgerversammlung ist von hohem Wert. Der Erfolg von Rapperswil-Jona ist der Beweis dafür.**

**Mit der Abschaffung der Bürgerversammlung verlieren die Bürger, die Quartiervereine und die Ortsteile ihre Stimme. Mit einem Parlament entscheiden anstelle der Bürger wenige Teilzeitpolitiker über die Stadt.**

#### Hohe Kosten und hohe Steuern

Ein Parlament verursacht hohe Kosten. Zunächst für die Parlamentarier, deren Sitzungsgelder und die Infrastruktur. Viel mehr Kosten verursachen jedoch die Anträge des Parlaments an die Verwaltung – und die Tatsache, dass sich ein Parlament generell ausgabenerhöhend auswirkt.

**Der kantonale Vergleich ist eindeutig. Die Steuern in den Parlaments-Städten sind massiv höher als in unserer Stadt.**

#### Bis zu 250 Kandidaten und viele Rücktritte

Für die 36 Parlamentssitze stellen sich alle vier Jahre bis zu 250 Personen zur Wahl. Alibi-Kandidaturen, Wahlschlachten und Desinteresse sind die Folge (im kleineren Wetzikon traten 233 Kandidaten auf 12 Listen an).

**In St. Gallen sind nach zwei Jahren ein Drittel der Parlamentarier zurückgetreten. Und sowohl in St. Gallen wie in Wil konnten zurückgetretene Parlamentarier nur mit grösster Mühe ersetzt werden.**

#### Dauerwahlkampf, abgeschaffte Parlamente

Parlamentarier wollen gewählt werden und müssen auffallen, was Populismus fördert und zu Aktivismus mit oftmals überflüssigen Vorstössen führt.

**Stadtparlamente sind wegen des oft unnötigen Aktivismus vielerorts umstritten und deren Abschaffung wird immer wieder diskutiert. In Aarburg, Neuenhof, Oftringen, Spreitenbach, Suhr, Birsfelden, Münchenstein und Rorschach wurden sie sogar wieder abgeschafft.**

#### Verzettelung der Kräfte

Der Stadtrat muss die Stadt voranbringen und die Verwaltung muss sich effizient fürs Tagesgeschäft einsetzen können.

**Ein Parlament beschäftigt den Stadtrat und die Verwaltung stark und führt zur Verzettelung der Kräfte.**



# Ein Stadtparlament blockiert die Verwaltung

## Schattenregierung ohne Verantwortung

Die Initiative verlangt eine Geschäftsprüfungs-Kommission (7 Mitglieder), eine Liegenschafts-Kommission (9 Mitglieder) sowie eine Kommission für Stadtentwicklung und Verkehr (11 Mitglieder). Weitere werden folgen.

**Kommissionen sind teure Wasserköpfe, an denen üppig Sitzungsgelder eingehemst werden, die aber kaum Lösungen hervorbringen. Zudem bilden sie Schattenregierungen, die mitreden und verzögern, aber keine Verantwortung tragen.**

## Ausuferndes Präsidium und viele Fraktionen

Das Stadtparlament hätte ein Präsidium mit bis zu 12 Mitgliedern. Schon 3 Parlamentarier könnten eine Fraktion bilden, was bis zu 12 Fraktionen ergibt.

**Mit dem Parlament käme eine ausufernde Polit-administration auf die Stadt zu.**

## Niemand trägt Verantwortung

Gibt es ein Parlament, kann sich der Stadtrat hinter dem Parlament verstecken und das Parlament hinter dem Stadtrat.

**Die Folgen des Parlaments wären teure Doppelspurigkeiten – und niemand trägt die Verantwortung.**

## Blockaden und lange Entscheidungswege

Nur 4 Parlamentarier können die städtische Liegenschaftspolitik verzögern und 12 Parlamentarier können ein Referendum beschliessen.

**Das Parlament verlängert die Entscheidungswege massiv.**

## Parteilpolitik statt Sachpolitik

Auf lokaler Ebene braucht es sachbezogene Entscheidungen. Nur sie führen zu echten Lösungen.

**Parlamentarier aber sind ihren Parteien verpflichtet. Um Sachentscheide entstehen oft parteipolitische Ränkespiele.**

## 5er-Stadtrat

Die Initianten schlagen einen fünfköpfigen Stadtrat vor.

**Eine Modernisierung des Stadtrats ist zwar nötig, die Forderung der Initiative ist jedoch unausgereift. Ohnehin will der Stadtrat nach dem Parlaments-Entscheid eine Reform der städtischen Führungsgremien vornehmen. Die Parteien FDP und CVP, sowie alle weiteren Interessierten, werden den Prozess aktiv begleiten. Der Parlaments-Vorschlag ist deshalb ein unnötiger Schnellschuss.**



## Wir stimmen «Nein» an der Bürgerversammlung vom 10. Juni 2015 in der Sporthalle Grünfeld

### Komitee «Nein zum Stadtparlament»

**Aegerter Urs**, dipl. Wirtschaftsprüfer; **Allenspach Bruno und Brigitte**, **Bickel Gerry**, Dr. med.; **Bless Rösli, Sepp und Markus**, Chäs-Glogge; **Blöchliger Hermann**, Bankfachmann; **Bodenmann Horst**, Sales Manager; **Böhler Urs**, ehem. Gemeinderat Jona; **Boppart Ruedi, Boxler Karl und Ruth**, Unternehmer/-in; **Brändlin Brigitte**, ehem. Gemeinderätin Jona; **Bruhin Brigitte**, ehem. Stadträtin RJ, Präs. Gemeinnütziger Frauenverein; **Brühwiler Ludwig**, ehem. Schulrat Jona; **Brühwiler Guido, Bucher Reto**, Immobilienunternehmer; **Bucher Patricia**, Präsidentin Quartierverein Lenggis-Kempraten; **Bucher Sonja und Guido**, Unternehmer; **Burgerstein Uli**, Unternehmer; **Curti Elvira, Curtol Ubaldo**, Gastronom; **Dr. Custodis Thomas, Delli Colli Rocco**, Gastronom, Präsident FCRJ; **Dobler Ueli**, Zimmermeister, Vizekommandant Feuerwehr RJ; **Domeisen Walter**, ehem. Stadtpräsident Rapperswil; **Dürst Rudolf**, Dipl. ing. ETH; **Eberhard Ruedi**, ehem. Schulrat RJ; **Eberle Carlo**, pens. Handelslehrer; **Fäh Fredi**, Sportkoordinator; **Frei Hans**, ehem. Gemeinderat Jona, ehem. Kantonsrat; **Furrer Arnold**, ehem. Stadtrat Rapperswil; **Gehler Karl**, Rechtsanwalt, Kirchenratspräsident RJ; **Geiger Mario**, Primarlehrer; **Gmür Heinz**, Architekt; **Gmünder Sina, Grob-Bertsch Fränzi, Gübeli Bettina, Hämmerle Urs**, Hotelier; **Hanslin Randolph**, Unternehmer, Präsident RajoVita; **Haug Ruedi**, Verwaltungsangestellter; **Heberlein Wolfgang**, ehem. Gemeinderat Jona; **Heggli Martin**, Unternehmer; **Helbling Werner und Pia**, Unternehmer; **Helbling Carmen, Herbert Alfred**, Börsenanalyst; **Hess Christopher**, Kunstmaler; **Hofmann Linus**, Rechtsanwalt; **Hollenstein Felix**, Landwirt; **Huber Philipp, Huber Heinz**, Unternehmer, Wagen; **Huber Bruno**, Verkaufsleiter; **Huber Bruno**, Ingenieur, ehem. Stadtrat Rapperswil; **Hug Bruno**, Verleger, Bollingen; **Huser Marie-Theres**, Rechtsanwältin, ehem. Kantonsrätin, Wagen; **Jacober Burgi**, ehem. Gemeinderätin Jona; **Jaeger Hanspeter**, Unternehmer; **Känel Margrit, Kohler Roman**, Unternehmer; **Keller Josef**, ehem.

Regierungsrat, ehem. Gemeindepräsident Jona; **Kläsi Ruth und Hans, Kühne Anton**, ehem. Kantonsrat; **Kudilek Theodor**, Dipl. Ing. Arch.; **Kunz Joe**, Lehrer und Gastronom; **Latsch Daniel, Leuzinger Esther**, PR-Beraterin; **Lichti Thomas**, Geschäftsführer; **Lichti Daniela, Lichti Niklas**, Informatiker; **Lüchinger Antoinette, Manhart Felix, Maron Sigi**, Finanzanalyst; **Marty Beat, Moser Hans**, ehem. Gemeinderatschreiber Jona; **Raible Ulrike**, ehem. Schulrätin; **Raimann Wolfgang**, Geschäftsführer; **Rava Carlo**, ehem. Primarschulpräsident; **Reimann Laurent**, Haustechniker; **Rizzi Jakob**, Dr. med.; **Rudin Christian**, Regionenchef Kantonspolizei, ehem. Kantonsrat; **Rüegg Brigitte**, ehem. Stadträtin Rapperswil; **Rüesch Silvio, Schäpper Jakob**, ehem. Bankdirektor; **Salch Roger, Schmid Leonhard**, Dipl. Ing. ETH; **Sauter Armin und Claire, Schmidmajer Stefan**, Präsident Frühlingsfest Jona; **Schmidlin Roman**, Rechtsanwalt; **Schmucki Lukas**, lic. rer. publ. HSG; **Schneider Paul, Schütz Hanspeter, Späni Rolf**, Bauingenieur, ehem. Gemeinderat Jona; **Spiess Hans-Rudolf**, Bauingenieur und Jurist, ehem. Kantonsrat; **Sprotte-Raiber Michaela, Stadler Pius**, Immobilienfachmann; **Stärki Reto und Ines**, Unternehmer; **Steinhardt Irene, Stöckling Hans Ulrich**, ehem. Regierungsrat, ehem. Gemeindepräsident Jona; **Stöckling Martin**, Rechtsanwalt, Präsident FDP; **Streiff-Frick Elisabeth und Mathias, Suter Walter, Suter Yvonne**, lic. rer. publ. HSG, Kantonsrätin, Präsidentin CVP; **Tambini Sandro**, Unternehmer; **Thoma Josef**, ehem. Gemeinderatschreiber Jona; **Tschudi Sauber Franziska**, Unternehmerin; **Villiger Fabian**, Kommunikationsfachmann; **Villiger Walter**, Investor; **Wälti Robert**, Unternehmer; **Weber Eugen**, Informatiker; **Weber-Mächler Silvia, Winiger Max**, Malermeister; **Wirt Fred**, Kaufmann; **Wolfer Maya und Werner; Wolfisberg Leonie und Werner, Wyss Hans und Brigitte, Zbinden Claude**, Bauleiter; **Zihlmann Heinrich, Zimmermann-Burgerstein Tanja**, Geschäftsführerin; **Zortea Claudia**, Dr. med., Bollingen; **Zuppiger Rolf**, Unternehmer